



Do 25. Januar 2001 19 Uhr

Fr 26. Januar 2001 21 Uhr

MARIANN LEWINSKY

präsentiert 2 Filmvorstellungen im Arsenal

UNE SÉLECTION INCOMPARABLE

Do 25. Januar 2001 19 Uhr

KURUTTA IPPEIJI

EINE VERRÜCKTE SEITE

Japan 1926, 59'

Regie: Kinugasa Teinosuke Kamera: Sugiyama

Kohei Drehbuch: Kawabata Yasunari

Mit: Inoue Masao (Anstaltsdiener),

Nakagawa Yoshie (dessen wahnsinnige Ehefrau)

Filmerzählerin (Benshi): Karola Gramann

Vorprogramm:

Aktualitäten aus dem Archiv Leuzinger / Schweiz

Inédits 1921-1926 /// Kirchweihleben in Horgen 2. August

1924 /// Zur Katastrophe im Rickentunnel 7. Oktober 1926 ///

Die Hochzeit des Herrn Direktor Charles Knie 4. Juni 1927 ///

Tulpen.

Fr 26. Januar 2001 21 Uhr

RAPSODIA SATANICA

SATANISCHE RHAPSODIE

Italien 1914-1917, 50'

Drehbuch und Regie: Nino Oxilia, nach dem Gedicht von

Fausto Maria Martini.

Mit: Lyda Borelli (Alba d'Oltrevita), André Habay (Tristano)

Giovanni Cini (Sergio), Giulio Bazzini (Mephisto)

COLOR

Vorprogramm:

Farbige Nonfiction aus dem Nederlands Filmmuseum

La Suisse Merveilleuse /// Blumenpracht /// Les grands Eaux

de Versailles /// Little Tich, der berühmte englische Komiker

/// Les Six Soeurs Danieff.

Am Flügel begleitet von Eunice Martins

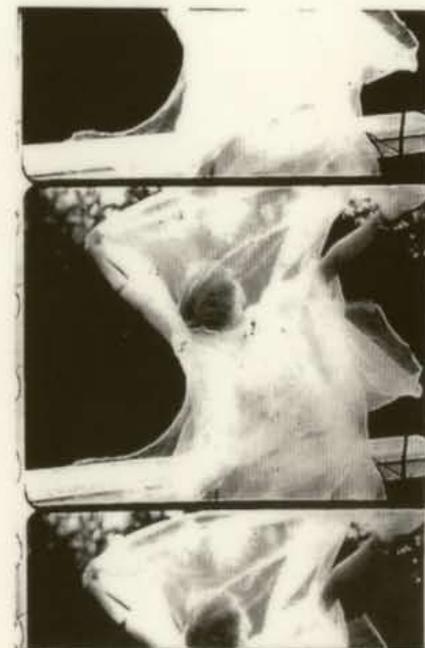
Zwei Kino-Vorstellungen - kenntnisreiche Rekonstruktionen
- ohne die historische und kulturelle Distanz zur
Stummfilmzeit zu leugnen.

Dr. Mariann Lewinsky hat 1997 das Buch "EINE VERRÜCKTE SEITE - Stummfilm und filmische Avantgarde in Japan" (Chronos Verlag, Zürich) veröffentlicht. In diesem Buch stellt sie den Film KURUTTA IPPEIJI (EINE VERRÜCKTE SEITE, Japan 1926) ins Zentrum einer komplexen Betrachtung. 1971 tauchte dieser verschollene japanische Avantgardefilm wieder auf, ein visuell überwältigendes Meisterwerk von Kinugasa Teinosuke, ebenso faszinierend wie rätselhaft. Mariann Lewinsky erschließt in ihrem Buch die Entstehungsgeschichte des Films im Kontext der japanischen Partizipation an der internationalen Avantgarde der zwanziger Jahre. Die eingehende Interpretation des Films, mit seinen beschleunigten Montagesequenzen und den vielfältigen Subjektivierungsverfahren, in der damaligen Aufführungspraxis von einem Filmerklärer (benshi) begleitet, steht im Mittelpunkt. Vor allem aber gibt die Autorin zu verstehen, wie ein Film, der die exotisierende Wahrnehmung nicht zulässt, Ausgangspunkt werden kann für eine grundlegende Befragung kultureller und zeitlicher Distanzen. Sie erwähnt die Deformationen, die Varianten des Verkennens, die eine kolonialistische (Film)Geschichtsschreibung erzeugt, sie überführt den Film durch Kennen und Wissen in die Gegenwart.

Aktuell arbeitet Mariann Lewinsky mit Schweizer Filmen aus dem Fonds des Kino- und Wanderkinobesetzers Willy Leuzinger (1878-1935): "Die formalen Verfahren sind nicht raffiniert und nicht dilettantisch, sondern schlicht, aber adäquat. Inhalte, Ästhetik, aber auch das Verhältnis des Filmenden zum Gefilmten (und oft auch umgekehrt, das der Gefilmten zur Kamera) erzeugen eine unaufdringliche, einnehmende Schönheit und Stimmung; besonders augenfällig bei den Jahrmärkte- und Beerdigungsfilmen." (M.L.)

Am ersten Abend (25.1.19 Uhr) zeigen wir KURUTTA IPPEIJI (EINE VERRÜCKTE SEITE) von Kinugasa Teinosuke (Japan 1926). Benshi (Filmerklärerin): Karola Gramann. Davor: Aktualitäten des Kinounternehmers Willy Leuzinger. Am zweiten Abend (26.1. 21 Uhr) werden frühe farbige Nonfictionfilme aus dem Nederlands Film Museum gezeigt, danach der zart kolorierte Divenfilm RAPSODIA SATANICA (Italien 1915) von Nino Oxilia mit Lyda Borelli: "Lyda Borelli ist die unwirklichste der italienischen Filmdiven. Mehr bewegte Malerei als bewegte Photographie oszilliert sie zwischen zwei vorformulierten erotischen Phantasmen der Dekadenz, der femme fatale und dem Androgyn; metallisch, gleissend, mit grossen Gesichtszügen und muskulösem Hals, wirkt sie manchmal mächtig wie ein Transvestit..." (M.L.) Und zum Abschluß jeweils die 'Bonsoirs', damit man lächelnd heimgeht.

Madeleine Bernstorff



大福引